

SERIE DOMICIL BERN WEST (17/20): INCANTO IM DOMICIL KOMPETENZZENTRUM DEMENZ BETHLEHEMACKER

Verzaubert durch die Musik

Erinnerungen wecken und sich durch die universelle Sprache der Musik verstehen: Das Betreuungskonzept Incanto wird seit einigen Jahren erfolgreich im Domicil Kompetenzzentrum Demenz Bethlehemacker eingesetzt. Es bereitet dem Verantwortlichen Nico Meier mindestens genauso viel Freude wie den Bewohnenden.

Mit geschlossenen Augen und einem sanften Lächeln sitzt sie da, summt leise mit. Dann, beim Refrain von Edith Piafs «La foule», singt sie laut mit, jeder Ton sitzt. Man spürt, dass ihr jedes Wort etwas bedeutet. «Dieses Lied kenne ich seit meiner Kindheit», sagt die Bewohnerin des Domicil Bethlehemacker zu Nico Meier, der neben ihr sitzt und freudig mitsingt. Der Musikgeragoge, der seit fünf Jahren das Betreuungskonzept Incanto weiterentwickelt, freut sich. Erinnerunginseln erreichen, positive Emotionen wecken und in Lebensgeschichten eintauchen – es ist genau das, was er mit dem neuartigen Betreuungskonzept mit Menschen mit Demenzerkrankungen erreichen möchte.

«Incanto bedeutet übersetzt so viel wie, sich von Musik verzaubern lassen», erläutert er. Der Ansatz ist so überzeugend wie einfach: Über ein leicht zu bedienendes MP3-Gerät und zwei Kopfhörer können Pflegendе und Bewohnende gemeinsam die Stücke einer gespeicherten Playlist hören. «Unser Ziel ist es, dass die Technologie sich so leicht wie möglich in den Pflegealltag integrieren lässt», erläutert Nico Meier. Dabei greift Incanto auf Lieder zurück, die in der Lebensgeschichte eine wichtige Rolle gespielt haben. Die Effekte sind sehr positiv, inzwischen belegt das auch eine wissenschaftliche Studie. Oft erlebt Nico Meier, dass verschlossen wirkende Bewohnerinnen und Bewohner durch das Hören ihrer Lieblingsmusik sich wieder öffnen und interagieren. Plötzlich erzählen sie von Erinnerungen und Anekdoten. «Wir können die Bewohnenden nochmal neu kennenlernen. Wir spüren ihre Freude und die springt auf uns über. So verzaubert Incanto



Musik erreicht auch Menschen mit Demenzerkrankungen: Im Domicil Bethlehemacker sorgt ein speziell angefertigter Sessel mit Lautsprechern für die perfekte Akustik. Bild: zvg

auch uns als Mitarbeitende», so Nico Meier. Die Dame, die gerade Chansons hört, erzählt ihm nun von ihrer Zeit in Paris, wo sie aufwuchs. «Ich habe als Schneiderin in der Haute Couture gearbeitet», erinnert sie sich und lächelt Meier an, der aufmerksam Fragen stellt. Die Bewohnerin sitzt heute in einem speziell für das Konzept konstruierten Sessel, der durch kleine eingebaute Lautsprecher ein besonderes Musikerlebnis schafft. Man ist darin vom Klang umgeben, kann vollkommen eintauchen. Als «Sous le ciel de Paris» ertönt, muss sie schmunzeln und gesteht: «Dieses Lied ist so alt wie ich.»

«Elvis Presley mag ich auch»

Um ein solch persönliches Musikalbum zusammenzustellen, ist ein wenig Detektivarbeit nötig. Oft können die Angehörigen gute Tipps geben, aber auch die Bewohnenden selbst. Nico Meier erinnert sich: «Eine Dame, die gerade Louis Armstrong hörte, sagte dann zu mir: «Den mag ich, aber Elvis Presley auch.» So findet das Team nach und nach heraus, welche Lie-

der Menschen in tiefe Emotionen zurückführen können. «Wenn jemand sofort mitsingt, ist es auf jeden Fall ein gutes Stück.»

Und der Musikgeschmack der Bewohnenden ist breit: Von Volksliedern wie dem Burebüebli über Schlager, Jazz, Klassik, Rockmusik, Chansons bis hin zu Techno. «Beim Musikgeschmack wollen wir à jour bleiben», sagt auch Remo Stücker, Leiter Pflege im Domicil Bethlehemacker. Inzwischen läuft das Projekt in neun Häusern von Domicil, insgesamt setzen 16 Betriebe schweizweit das Konzept ein. «Die langfristige Strategie ist, dass In-

canto an allen Standorten von Domicil eingesetzt wird», so Stücker. Im Bethlehemacker nutzen die Mitarbeitenden die persönlichen Musikalben inzwischen auch im Alltag. «So geht vieles leichter», weiss Nico Meier. Die vertraute Musik hilft so manchem beim Aufstehen oder bietet am Abend einen ruhigen Ausklang des Tages.

Der Seelenöffner

Nico Meier, der auch Schulungen gibt, ist es wichtig, dass möglichst viele Mitarbeitende miteinbezogen sind. «Auch jemand aus der Küche kann mit einem Bewohnenden hinsitzen und Musik hören.» Für die Entwicklung der Methodik gewann Incanto den renommierten Viventis Preis und den Innovationspreis von Domicil. Nico Meier will das gewonnene Wissen weitergeben: «Die positiven Momente und Erlebnisse mit Incanto sind so zahlreich. Wir wollen sie möglichst vielen Menschen ermöglichen.» Mit bester Laune hat nun auch die Bewohnerin einen Plan gefasst: Einen Song von Ray Charles hören, danach möchte sie einen Spaziergang im Garten machen. «Die Musik ersetzt manchmal auch ein Medikament», sagt Remo Stücker aus Erfahrung. Denn wer mit positiver Grundstimmung durch den Tag geht, ist gesünder.

Nico Meier erinnert sich an einen anderen besonderen Effekt des Musikprojekts. Ein Mann erzählte nach einigen Wochen Musikhören von seinem Vater, wandelte sich von einem in sich gekehrten Zuhörer zu einem offenen Gegenüber. «Er forderte die anderen dann sogar zum Tanzen auf. Und wir sahen wieder mehr von seinem ursprünglichen Charakter.»

Michèle Graf

DOMICIL KOMPETENZ-ZENTRUM DEMENZ

Das Domicil Kompetenzzentrum Demenz mit fünf Standorten ist auf die Bedürfnisse von Personen mit Demenz ausgerichtet. Mit langjähriger Erfahrung entwickeln wir unsere Pflege- und Betreuungskonzepte für Menschen mit Demenz weiter. Entdecken Sie mehr im neuen Film über das Domicil Kompetenzzentrum Demenz. domicilbern.ch/demenz

